

Monitoring-System-Drogentrends¹

Frankfurt am Main 2015

Zusammenfassung

(Bernd Werse, Dirk Egger, Lukas Sarvari, Gerrit Kamphausen, Daniela Müller, Renate Lind-Krämer, Cornelia Morgenstern, Oliver Müller-Maar)

Zentrale Ergebnisse und aktuelle Trends

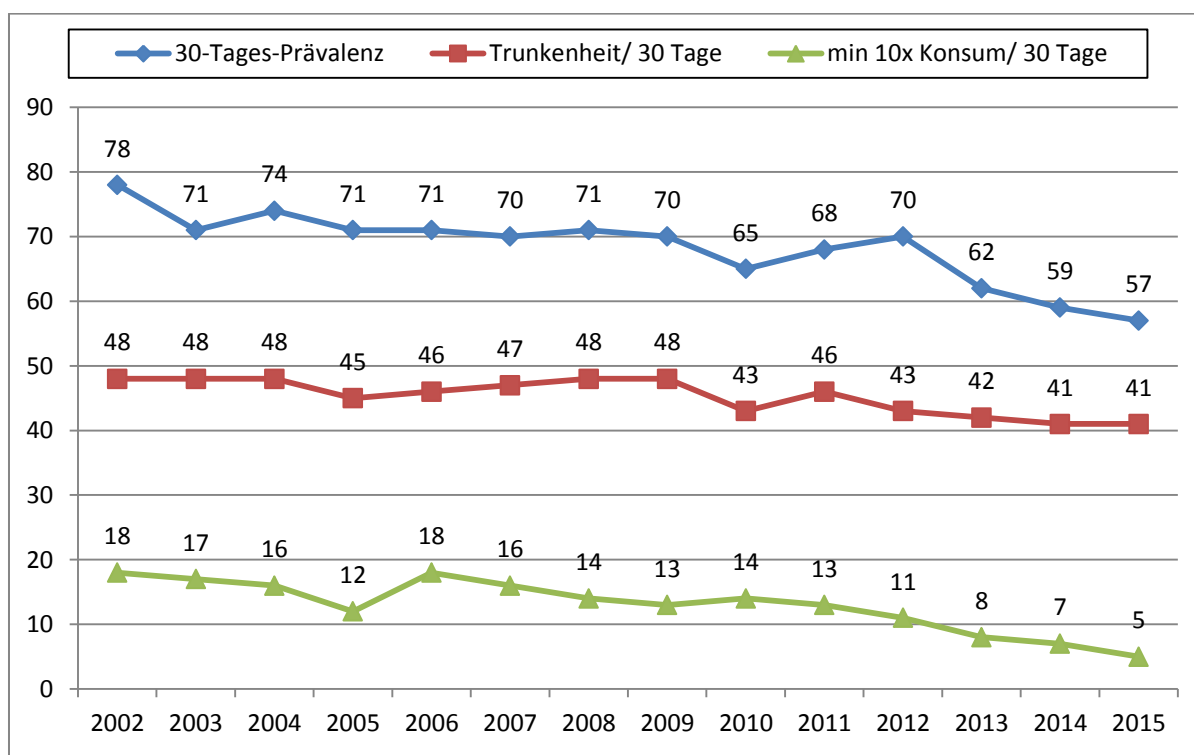
- Alkohol: Weiterer deutlicher Rückgang des aktuellen und häufigen Konsums sowie riskanter Gebrauchsmuster
- Zigaretten: Stagnation der Prävalenzen bei aktuellem, täglichem und häufigem Konsum auf niedrigem Niveau
- Shishas: Konsumerfahrung mit Shishas höher als mit Zigaretten
- E-Produkte: Etwa die Hälfte der Befragten haben Erfahrungen damit; nikotinhaltige Produkte werden in etwa gleichem Maße konsumiert wie nikotinfreie
- „Legal Highs“/NPS: Verbreitung von Räuchermischungen unverändert. Andere NPS spielen weiterhin keine Rolle
- Cannabis: Lebenszeit-, und Monatsprävalenz von Cannabis steigen weiter leicht an
- „Harte Drogen“: Prävalenzen leicht angestiegen. Ebenfalls Anstieg der Konsumkennzahlen von Ecstasy
- Alter beim Erstkonsum: Durchschnittliches Alter des Erstkonsums von Alkohol, Tabak und Cannabis seit 2002 signifikant gestiegen
- Abstinenz: Weiterhin nimmt die Abstinenzquote zu

¹ (Quelle: Werse et al: Jahresbericht 2015 Monitoring System Drogentrends, Centre for Drug Research, Goethe Universität, Frankfurt 2016)

Alkohol

Alkohol bleibt wie in sämtlichen Vorjahren die am weitesten verbreitete psychoaktive Substanz; allerdings hat sich der in den letzten Jahren beobachtete Bedeutungsrückgang fortgesetzt. 78% der 15- bis 18-jährigen Schüler*innen haben mindestens einmal in ihrem Leben Alkohol getrunken, 57% auch in den letzten 30 Tagen. 41% waren im zurückliegenden Monat mindestens einmal betrunken und 5% haben in diesem Zeitraum mehr als zehnmal Alkohol konsumiert.

Abbildung 1: Alkohol: 30-Tages-Prävalenz, Trunkenheit im vergangenen Monat und mindestens 10-maliger Konsum im Vormonat (%), 2002-2015

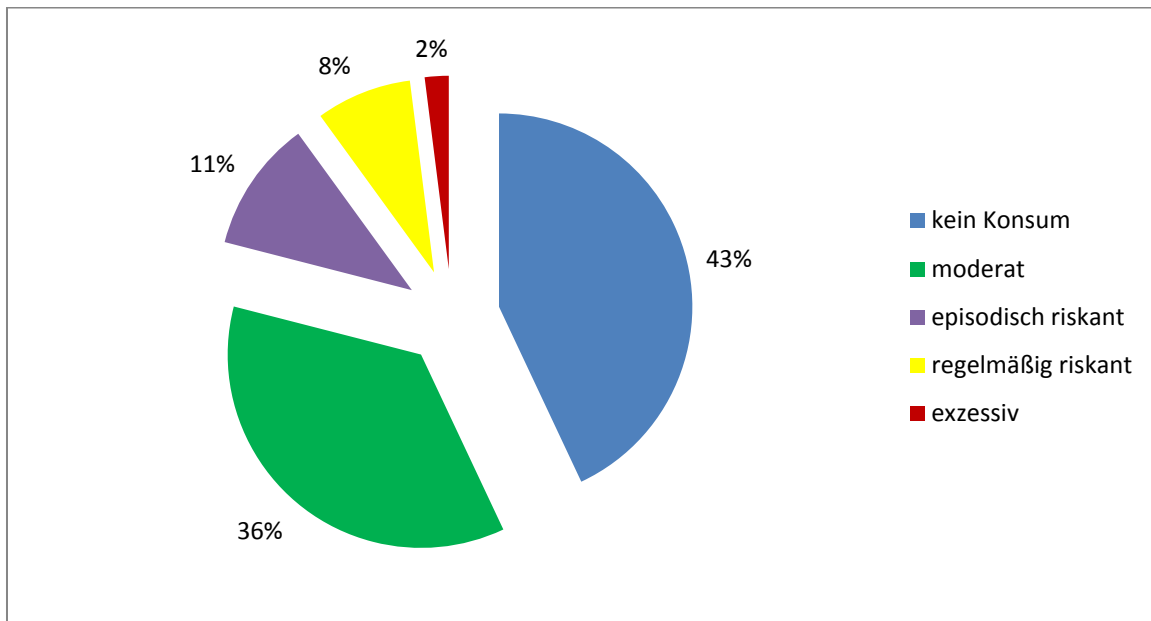


Alle Prävalenzraten sind aktuell erneut auf die niedrigsten Werte aller Befragungen zurückgegangen. Bei der letzten Konsumsituation wurden durchschnittlich 5,5 Gläser mit alkoholischen Getränken konsumiert.

Wie auch im Vorjahr haben 6% aller Befragten im vergangenen Monat mindestens einmal so viel getrunken, dass es ihnen körperlich sehr schlecht ging oder dass sie bewusstlos waren („Komatrinken“). 32% haben dies mindestens einmal im Leben getan. Seit 2013 ist hier ein Rückgang von 41% auf aktuell 32% zu beobachten.

Während 79% der Befragten aktuell entweder überhaupt keinen Alkohol trinken oder einen moderaten Konsum praktizieren, trinken 11% episodisch riskant, 8% regelmäßig riskant und 2% weisen exzessive Alkoholkonsummuster auf. Bei diesen riskanten Konsummustern hat sich nach einem deutlichen Rückgang im Jahr 2013 in den letzten beiden Befragungen nichts verändert.

Abbildung 2: Alkohol-Konsummuster 30 Tage (%) 2015



Die subjektive Beliebtheit und Thematisierung von Alkohol ist gegenüber dem Vorjahr relativ gleich geblieben.

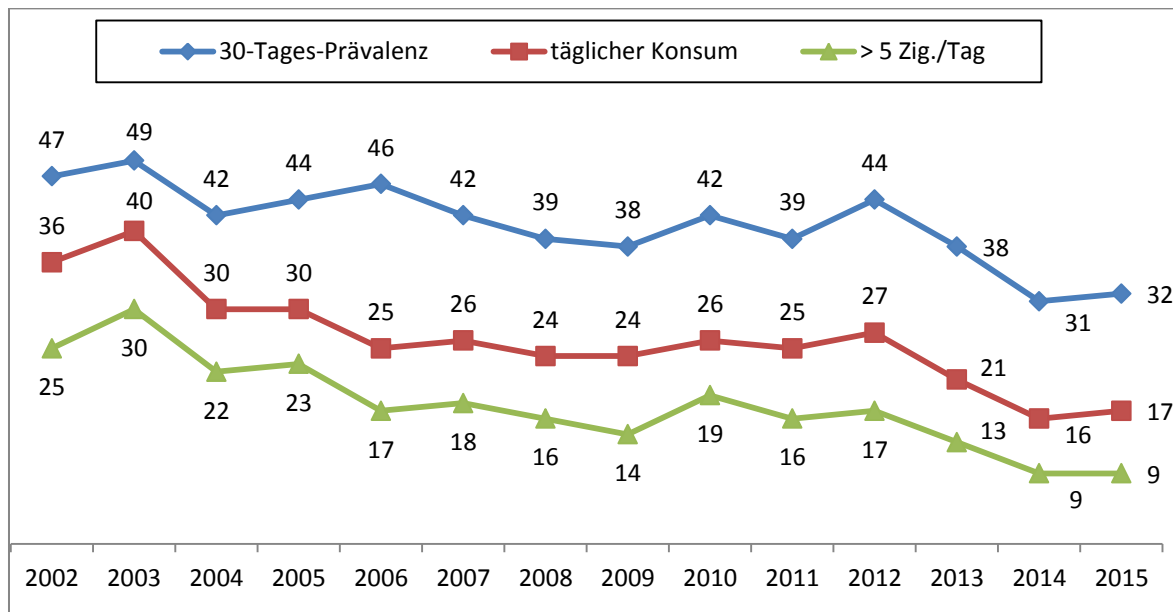
Bier, gefolgt von Spirituosen, hochprozentigen Mixgetränken und Biermixgetränken sind bei Jugendlichen sowie in Partyszenen die beliebtesten alkoholischen Getränke. Ein Großteil der minderjährigen Schüler*innen beschafft sich weiterhin Spirituosen (unter anderem) im Supermarkt oder in der Gastronomie.

Das Alter beim Erstkonsum von Alkohol liegt 2015 wie im Vorjahr bei 13,8 Jahre.

Zigaretten, Shishas, E-Zigaretten und E-Shishas

65% der 15- bis 18-Jährigen haben mindestens einmal in ihrem Leben geraucht oder „gedampft“, wobei die Konsumerfahrung mit Shishas mit 59% etwas höher liegt als die mit Zigaretten (50%). 41% haben auch im zurückliegenden Monat Zigaretten oder Shisha konsumiert; 17% rauchen täglich Zigaretten. Beim Zigarettenrauchen gibt es gegenüber 2014 keine wesentlichen Veränderungen.

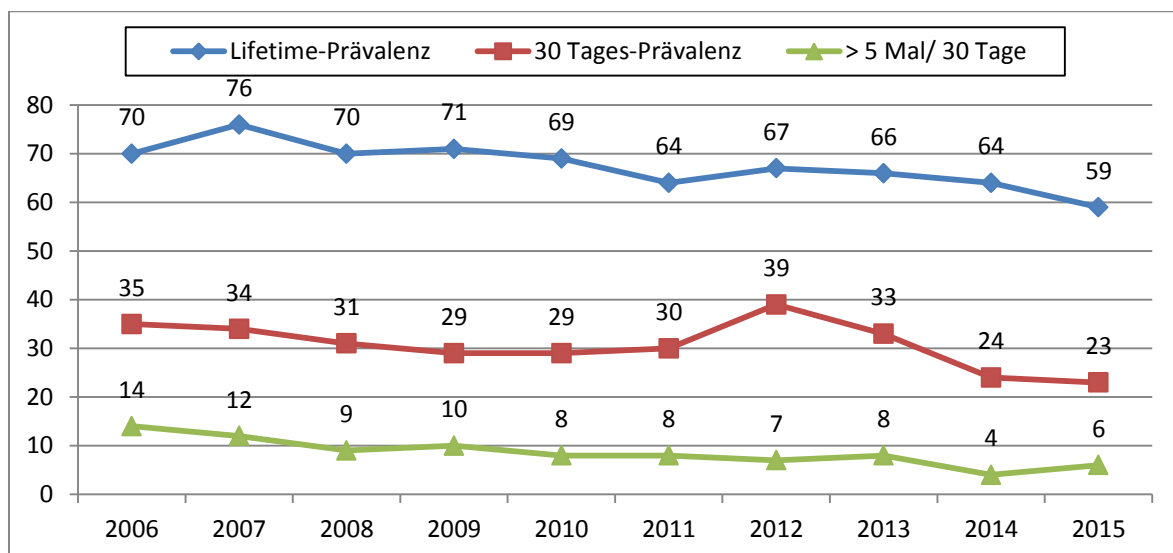
Abbildung 3: Zigaretten: 30-Tages-Prävalenz, täglicher Konsum und Konsum von mehr als 5 Zigaretten am Tag, (%), 2002-2015



In den Ausgehsszenen ist die Verbreitung von Zigaretten weiter rückläufig.

Das Alter beim Erstkonsum von Tabak liegt bei der aktuellen Befragung bei 13,9 Jahren und ist damit gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Abbildung 4: Shisha: Lifetime-Prävalenz, 30 Tages-Prävalenz und Konsum mehr als 5mal im Vormonat (%), 2006 – 2015



Der Shisha-Konsum ist seit 2006, als Shishas in der Jugendkultur erstmals Bedeutung erlangten, deutlich zurückgegangen, hat sich aber mit 59% Lifetime-Prävalenz als von den meisten nur gelegentlich ausgeübte Konsumform von Tabak

etabliert. Allerdings bleibt bemerkenswert, dass die Lifetime-Prävalenz trotz des Rückgangs beim Shisharauchen weiterhin höher als bei Zigaretten ist.

Wie auch 2014 enthielt der Fragebogen einen Fragenblock zu E-Zigaretten und E-Shishas. Etwas mehr als die Hälfte der Jugendlichen haben Konsumerfahrung mit einer dieser Produktarten (52%). E-Shishas sind bei der Lifetime-Prävalenz deutlich weiter verbreitet als E-Zigaretten: 27% der Schüler*innen hat bislang nur E-Shisha ausprobiert, 5% nur E-Zigaretten und 19% beides. Im vergangenen Monat haben 16% E-Shisha und/oder E-Zigarette geraucht. Die Lifetime-Prävalenz ist im Vergleich zu 2014 von 49% auf 52% gestiegen, wobei eine ausschließliche Konsumerfahrung mit E-Zigaretten sogar leicht zurückgegangen ist.

In der aktuellen Befragung wurde bei den Fragen zur 30 Tages-Prävalenz und Konsumhäufigkeit nicht mehr zwischen E-Zigaretten und E-Shishas differenziert, sondern zwischen nikotinfreien und nikotinhaltigen E-Produkten. 39% derer mit 30-Tages-Prävalenz haben dabei Produkte mit und ohne Nikotin konsumiert, 29% nur nikotinhaltige und 32% nur nikotinfreie Produkte.

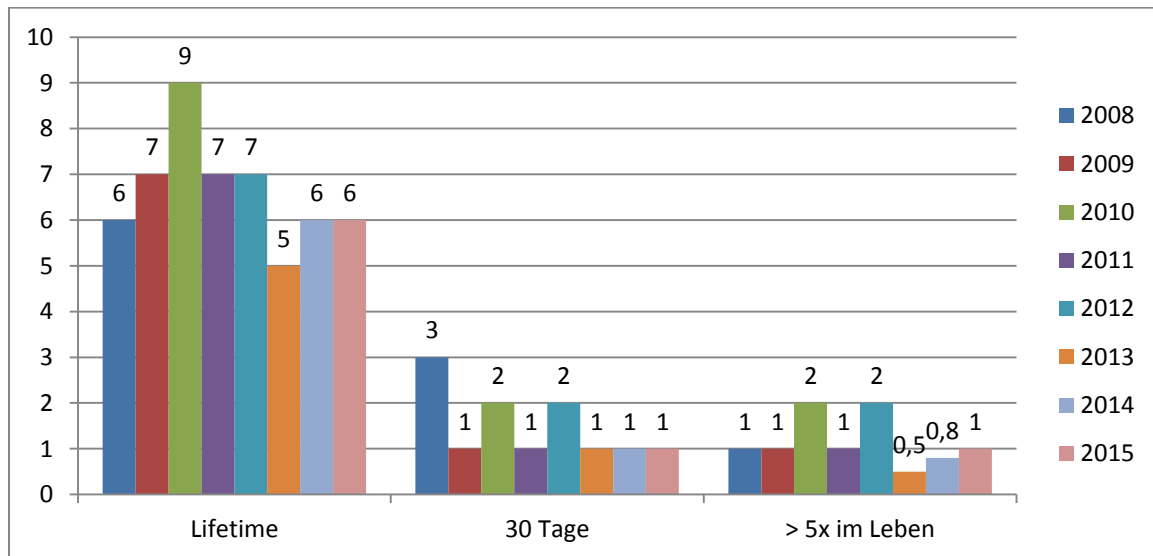
2% der Befragten konsumieren täglich E-Produkte. Zählt man diejenigen zusammen, die täglich Zigaretten und/oder täglich E-Zigaretten konsumieren, erhält man insgesamt einen Anteil von 18%, die als tägliche Raucher zu bezeichnen sind.

Unverändert können Zigaretten von Minderjährigen weiterhin leicht an Kiosken, Shisha-Tabak in Shisha-Bars und -Läden beschafft werden.

Neue Psychoaktive Substanzen (NPS)

6% der 15- bis 18-Jährigen haben mindestens einmal in ihrem Leben eine sogenannte Räuchermischung (mit synthetischen Cannabinoiden versetzte Kräuter) konsumiert, 1% auch in den letzten 30 Tagen. Hier gab es keine Veränderungen.

Abbildung 5: Räuchermischungen: Lifetime-Prävalenz, 30-Tages-Prävalenz und mehr als 5-maliger Konsum (%), 2008-2015



Weiterhin maximal 3% der befragten Jugendlichen haben jemals andere NPS („Badesalze“, „Research Chemicals“) konsumiert; aktueller und wiederholter Konsum wurde von 1% der Befragten angegeben.

In Partyszenen spielen die NPS fast gar keine Rolle mehr. Insgesamt ist dort die Überzeugung vorherrschend, dass die etablierten illegalen Substanzen auf Grund ihrer guten Verfügbarkeit und ihres abschätzbaren Wirkspektrums keine Marktnische für NPS offen lassen.

Andere legale Drogen und Medikamente

Wie in den Vorjahren nehmen 1% der 15- bis 18-Jährigen aktuell ein (vom Arzt verschriebenes) Methylphenidat-Präparat (z.B. Ritalin®) ein.

Bei der Frage nach Erfahrungen mit dem Medikamentenmissbrauch zu Rauschzwecken bzw. zwecks Leistungssteigerung wird dieser Wirkstoff mit weiterhin 2 % nur noch am zweithäufigsten genannt. Zugenommen haben die Nennungen für den dissoziativ wirkenden Hustenstiller Dextromethorphan/DXM (3%). Damit ist auch die Gesamtzahl der Schüler*innen, die Erfahrungen mit Medikamentenmissbrauch haben, wieder leicht auf 6% gestiegen.

15% haben mindestens einmal im Leben und 3% auch im vergangenen Monat Schnüffelstoffe konsumiert. 7% haben mindestens einmal Lachgas probiert. Diese Kennzahlen haben sich im Vergleich zu den Vorjahren kaum verändert.

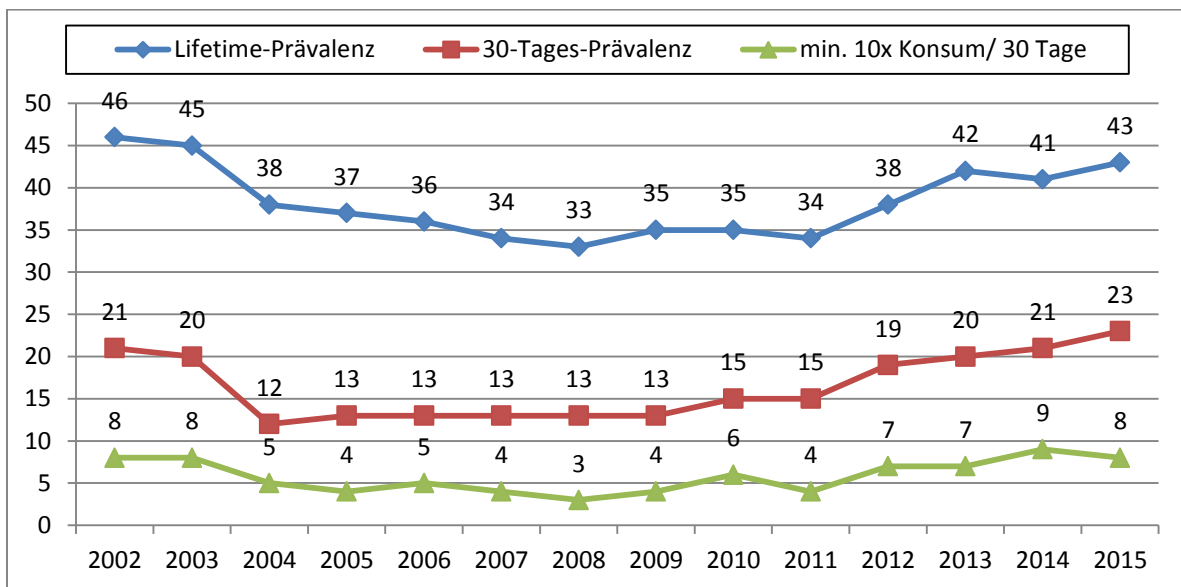
Energy-Drinks, inklusive Mate-Getränken, haben in den Ausgehsszenen erneut leicht an Bedeutung gewonnen.

Cannabis

Cannabis ist die mit Abstand am weitesten verbreitete illegale Droge. 43% der 15- bis 18-Jährigen haben mindestens einmal im Leben Haschisch bzw. Marihuana konsumiert, 23% auch in den letzten 30 Tagen und 8 % haben mehr als zehn Mal im vergangenen Monat Cannabis konsumiert.

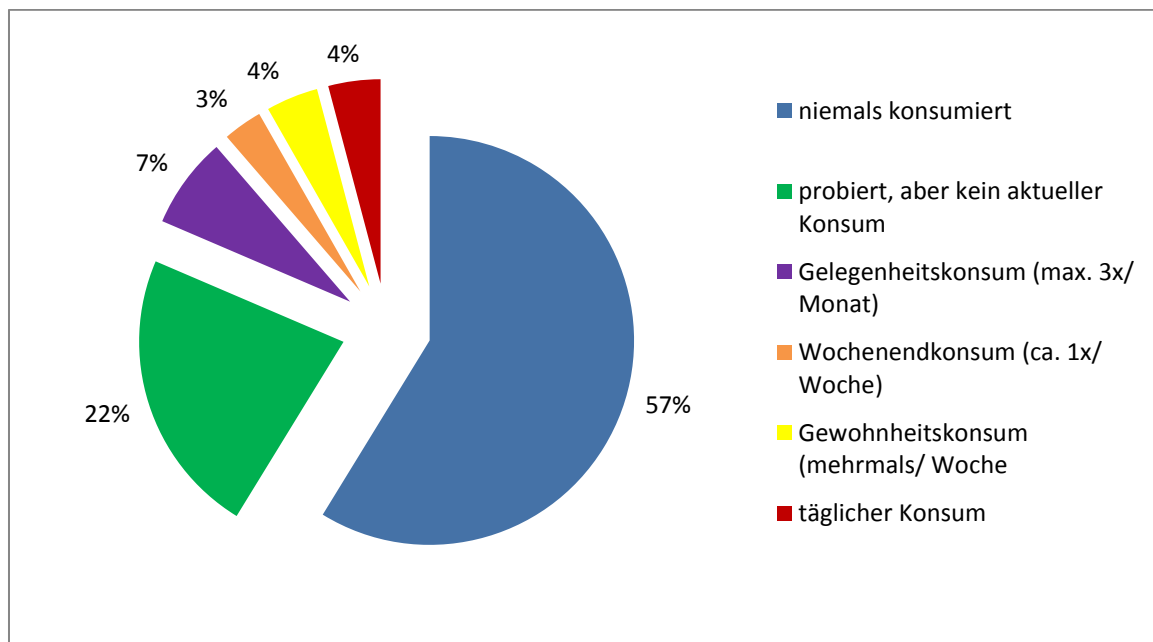
Damit sind die Lifetime- und die 30-Tages-Prävalenz jeweils um 2 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. Der häufige, mehr als zehnmale Konsum im letzten Monat dagegen ist um 1 Prozent zurückgegangen.

Abbildung 6: Cannabis: Lifetime-Prävalenz, 30 Tages-Prävalenz und mindestens 10-maliger Konsum/30 Tage, (%), 2002-2015



11% der Befragten konsumieren regelmäßig Cannabis: 3% sind Wochenendkonsument*innen, 4% Gewohnheitskonsument*innen und 4% konsumieren täglich. Diese regelmäßigen Konsummuster haben sich aktuell im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.

Abbildung 7: Cannabis-Konsummuster im Überblick (%), 2015



Auch die Verbreitung im sozialen Umfeld und die Anzahl derer, denen Cannabis angeboten wurde, haben aktuell zugenommen. Inzwischen betrachten 28 Prozent Cannabis als meist diskutierte Droge – das ist ein neuer Höchstwert. Dagegen haben ebenso viele Befragten Cannabis als Lieblingsdroge bezeichnet wie schon im Jahr zuvor.

Laut den Trendscouts ist die Verbreitung in Partyszenen nicht mehr weiter angestiegen, aber die Akzeptanz und Offenheit des Konsums hat sich weiter erhöht. Gleichzeitig hat sich der beobachtete Trend zu moderateren Gebrauchsmustern fortgesetzt, ebenso nutzen Jugendliche weiterhin auch vermehrt Vaporizer, um rauchfrei zu konsumieren.

Nicht weiter gestiegen ist hingegen der Preis für Cannabisprodukte; er liegt mit im Schnitt 8,50 €/g (Haschisch) bzw. 9 €/g (Marihuana) jeweils etwas unter dem Wert von 2014.

Die Beratungsnachfrage von Cannabiskonsumierenden bewegt sich etwa auf demselben relativ hohem Niveau wie in den Vorjahren.

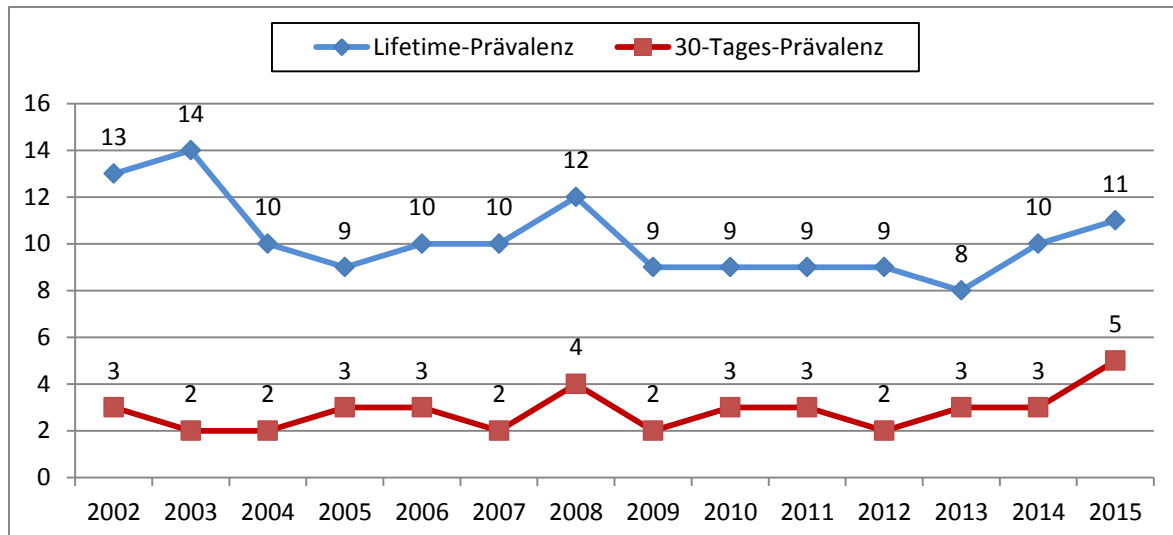
Das Alter beim Erstkonsum von Cannabis ist seit Beginn der Befragung signifikant von 14,5 auf aktuell 14,9 Jahre gestiegen.

„Harte Drogen“

11% der befragten Schüler*innen haben mindestens einmal im Leben eine illegale Droge außer Cannabis konsumiert, 5% auch im vergangenen Monat. Beide Prävalenzraten sind in diesem Jahr angestiegen. Dieser Anstieg ist maßgeblich auf

eine Zunahme des Ecstasykonsums zurückzuführen. Die 30-Tages-Prävalenz „harter Drogen“ erreicht mit 5% den höchsten Wert aller Befragungen.

Abbildung 8: „Harte Drogen“: Lifetime- und 30-Tages-Prävalenz (%), 2002-2015



Das durchschnittliche Alter des Erstkonsums „harter Drogen“ liegt aktuell bei 15,6 (2014: 15,7) Jahren.

Ecstasy/MDMA

7% der 15- bis 18-Jährigen haben mindestens einmal im Leben Ecstasy genommen, 3% auch im vergangenen Monat. Beide Kennzahlen sind jeweils um 2% gestiegen und erreichen jeweils den höchsten Stand aller Erhebungen. Der Anteil derer, denen Ecstasy angeboten wurde, ist nochmals deutlich auf einen neuen Höchstwert von 24% gestiegen. Somit hat sich die Tendenz aus dem Vorjahr klar fortgesetzt, dass Ecstasy in Partyszenen immer mehr an Bedeutung gewinnt. Außerhalb des Bereichs der elektronischen Tanzmusik hingegen ist die synthetische Droge weiterhin kaum verbreitet. Unverändert gegenüber dem Vorjahr sind die (wahrgenommenen) hohen MDMA-Anteile in Ecstasy-Tabletten sowie der Preis (9,50 Euro pro Tablette).

Amphetamine (Speed)

Die Lifetime-Prävalenz von Amphetamin unter 15- bis 18-Jährigen liegt im Jahr 2015 bei 6%, 2% haben auch in den letzten 30 Tagen Speed konsumiert. Beide Kennzahlen sind aktuell leicht angestiegen. In Techno-Party-Szenen ist Speed nach wie vor die am häufigsten konsumierte illegale Substanz. Der Preis liegt unverändert bei rund 10 €/g.

Methamphetamin (Crystal Meth)

Unverändert weniger als 1% der 15- bis 18-Jährigen haben in ihrem Leben mindestens einmal Methamphetamin (Crystal Meth) konsumiert. Crystal Meth ist

weiterhin die am stärksten abgelehnte Droge unter den Schüler_innen. In den Partyszenen spielt die Substanz offenbar eine noch geringere Rolle als zuvor.

Kokain

4% der 15- bis 18-jährigen Schüler*innen verfügen über Konsumerfahrungen mit Kokain, 1% hat die Droge auch in den vergangenen 30 Tagen konsumiert. Über den gesamten Erhebungsturnus hat sich nur wenig an der Verbreitung geändert. Aus den „elektronischen“ Ausgehsszenen wurde über einen Anstieg der Verbreitung berichtet.

Halluzinogene

4% der 15- bis 18-Jährigen haben mindestens einmal psychoaktive Pilze konsumiert und 3% LSD. Beide Prävalenzraten sind 2015 leicht angestiegen. Bei den Drogen, die 15- bis 18-Jährige gerne einmal ausprobieren würden, erzielen beide Substanzen mit 7% (Pilze) bzw. 5% (LSD) vergleichsweise hohe Werte. In den Ausgehsszenen gab es keine aktuellen Berichte über die beiden Drogen.

Heroin/Crack

Wie in sämtlichen Vorjahren bleibt der Konsum von Heroin und Crack nahezu ausschließlich auf die „offene Drogenszene“ beschränkt. Jeweils weniger als 1% der 15- bis 18-Jährigen hat diese beiden „Junkie-Drogen“ mindestens einmal im Leben probiert. Heroin ist immer noch eine der am stärksten abgelehnten Drogen unter Jugendlichen.

Sonstige Drogen

1% der befragten 15- bis 18-Jährigen haben mindestens einmal Hormonpräparate zum Muskelaufbau konsumiert; dieser Wert ist aktuell nochmals um einen Prozentpunkt zurückgegangen.

1% der Schüler*innen haben Konsumerfahrungen mit GHB bzw. GBL („Liquid Ecstasy“); In den Ausgehsszenen war von dieser Droge gar keine Rede mehr.

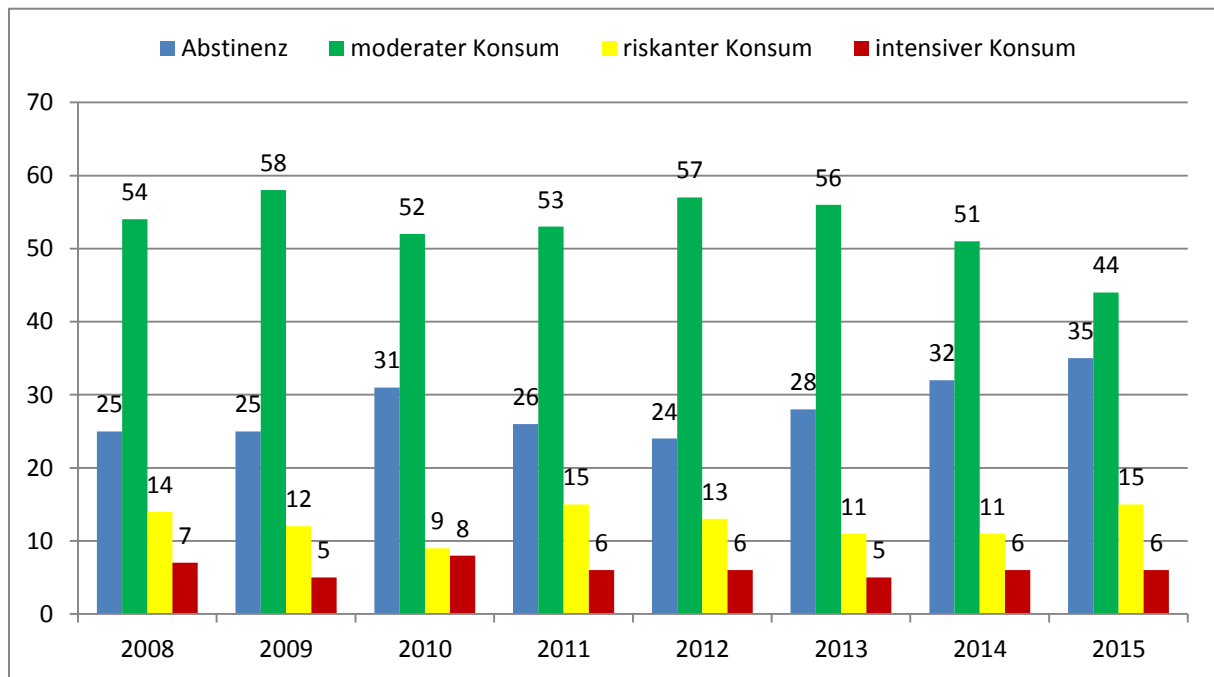
Abstinenz und Risikokonsum

12% (2014 – 11%) der 15- bis 18-Jährigen haben noch nie in ihrem Leben eine legale oder illegale Droge konsumiert. 35% (2014 – 32%) waren auch in den zurückliegenden 30 Tagen abstinent. Beide Kennzahlen sind jeweils auf den höchsten Wert aller Erhebungen angestiegen, was überwiegend vor dem Hintergrund des Rückgangs von Alkohol- und Tabakkonsum zu betrachten ist.

Auf der anderen Seite konsumieren aktuell 15% riskant und 6% intensiv legale oder illegale Drogen. Dabei ist der Anteil der (substanzübergreifend) „riskant“ Konsumierenden (Stufe 1) im Vergleich zu 2014 um 4 Prozentpunkte gestiegen, wodurch der Höchstwert aus dem Jahr 2011 erreicht wird. Dies ist auf den Anstieg der 30-Tages-Prävalenz „harter Drogen“ zurückzuführen; die entsprechenden Kennzahlen für Alkohol- und Cannabiskonsum sind sogar um je einen Prozentpunkt zurückgegangen, diejenige für den Konsum „harter Drogen“ dagegen um 3

Prozentpunkte gestiegen. Unverändert konsumiert die Mehrheit der Jugendlichen moderat.

Abbildung 9: Abstinenz und riskanter Konsum legaler und illegaler Substanzen im Vormonat (%) 2008-2015



Medienkonsum

Die befragten Schüler*innen verbringen durchschnittlich 13,3 Stunden pro Woche mit Fernsehen, wobei Internet-TV mit 7,5 Stunden intensiver genutzt wird als „klassisches“ Fernsehen, das an Bedeutung verliert. Durchschnittlich verbringen Jugendliche an einem typischen Werktag 4,8 Stunden (290 Minuten) im Internet. Im Vorjahr lag der Durchschnittswert bei 4,2 Stunden. Die meiste Zeit verwenden Jugendliche für Kommunikation, gefolgt von Unterhaltungsangeboten. In der aktuellen Befragung spielen 65% der befragten Schüler*innen mindestens einmal im Monat Computerspiele und damit nochmals etwas weniger als im Vorjahr.

Glücksspiel

10% der Befragten spielen mindestens einmal pro Woche Glücksspiele um Geld. Aktuell werden Sportwetten (6%) und Onlinewetten / Internet-Glücksspiele (5%) am häufigsten gespielt, während am Glücksspielautomaten nur noch 4% der Befragten regelmäßig spielen.

Geschlechterunterschiede

In der aktuellen Befragung konsumieren Schüler zum Teil immer noch häufiger und intensiver psychoaktive Substanzen als Schülerinnen. Insgesamt sind die Unterschiede in den vergangenen Jahren aber geringer geworden.

Im Hinblick auf Tabak zeigen sich 2015 nur wenige signifikante geschlechtsbezogene Unterschiede. Männliche Befragte weisen lediglich höhere Prävalenzraten für den Shisha-Konsum auf (Lifetime: ♂=64%, ♀= 54%) und E-Shishas und E-Zigaretten werden etwas häufiger von Schülern als von Schülerinnen probiert und aktuell konsumiert (Lifetime: ♂=57%, ♀= 46%; 30 Tage: ♂=19%, ♀=13%).

Besonders deutliche Geschlechterunterschiede zeigen sich bei sämtlichen Cannabis-Prävalenzraten (Lifetime: ♂=49%, ♀= 38%; 30 Tage: ♂=27%, ♀=18%; ≥10x/Monat: ♂=12%, ♀=5%; tgl: ♂=6%, ♀= 2%) und erstmals auch bei den „Harten Drogen“ (Lifetime: ♂=15%, ♀= 8%; 30 Tage: ♂=6%, ♀=3%). Besonders bei Psychoaktiven Pilzen, Speed, Ecstasy und LSD liegen die Konsumzahlen bei jungen Männern deutlich über denen von jungen Frauen.

Schülerinnen verbringen etwas, aber nicht signifikant mehr Zeit im Internet als ihre Mitschüler (5,1h gegenüber 4,6h pro Tag); männliche Befragte spielen dafür deutlich häufiger Computerspiele (10,1h gegenüber 2,8h pro Woche).

Musikvorlieben

Hip Hop bzw. Rap ist mit insgesamt 74% Zustimmung nach wie vor die beliebteste Musikrichtung vor Pop (72%), Rock, Techno, Indie/Alternative, Reggae/Dancehall, Klassik, Heavy Metal, Punk/Hardcore und Gothic.

Nach wie vor konsumieren Schüler*innen, die Musikstile außerhalb des „Mainstream“ bevorzugen, durchschnittlich häufiger legale und illegale Drogen, wobei sich die deutlichsten Zusammenhänge bei Techno und Reggae zeigen. Pop-Fans hingegen weisen durchweg niedrigere Prävalenzraten auf.